

Bei uns in NRW

Ausgabe 02/2017
www.cdu.nrw
Einzelpreis 2,50 €

**Das Magazin der
CDU Nordrhein-Westfalen**



Politischer Aschermittwoch 2017



S. 8

**Laschet trifft...
Familie Greilich**



S. 22

**Hermann Gröhe ist
Spitzenkandidat zur
Bundestagswahl**

Nah bei den Menschen!

Armin
Laschet
Zuhören. Entscheiden. Handeln.

Armin Laschet unterwegs für ein besseres NRW.

Seit dem 1. April ist unser Spitzenkandidat Armin Laschet mit seinem Wahlkampfbus unterwegs durch Nordrhein-Westfalen. Er hält sicher auch in Ihrer Nähe. Die Termine und Orte finden Sie auf unserer Internetseite und über unsere Social-Media-Kanäle.

 facebook.com/cdu.nrw
 twitter.com/cdunrw_de
 instagram.com/cdunrw
 www.cdu.nrw

 facebook.com/ArminLaschet
 twitter.com/ArminLaschet
 instagram.com/armin_laschet
 www.armin-laschet.de



Liebe Lesenden und Leser,

in wenigen Tagen ist es soweit. Am 14. Mai 2017 haben die Westfalen, die Lipper und die Rheinländer die Chance, den dringend notwendigen Richtungswechsel in der Landespolitik herbeizuführen. Schluss mit Schlusslichtplätzen. Unser Land endlich in die Spitze der deutschen Länder zu bringen – das ist unser Ziel.

Sieben Jahre hatte Frau Kraft Zeit, die Innere Sicherheit in unserem Land zu garantieren und unsere Polizei auf neue Herausforderungen vorzubereiten. Aber sie hat sich nicht gekümmert und hat beharrlich an dem umstrittenen Innenminister Jäger festgehalten. Die Zahl der Einbrüche lag auch 2016 wieder weit über der Marke von 50.000, 144 am Tag und nur 16 Prozent der Einbrüche wurden aufgeklärt. In vielen Städten haben sich No-go-Areas entwickelt und die Zahl der Salafisten hat sich versechsfacht. Es geht bei der Wahl auch um die Frage, ob Herr Jäger weitere fünf Jahre für die Innere Sicherheit im Land verantwortlich sein soll. Ich will als Ministerpräsident eine Politik der Null-Toleranz gegenüber Einbrechern und kriminellen Gefährdern durchsetzen.

Sieben Jahre hatte Frau Kraft Zeit, die Qualität der Bildung an unseren Schulen zu verbessern und so die Bildungs- und Aufstiegschancen unserer Kinder zu stärken. Sie hat sich nicht gekümmert und lässt viele Kinder einfach zurück. Der Unterrichtsausfall bleibt hoch. Und durch die Einführung der Inklusion mit der Brechstange, das Chaos um G8/G9 und die Beschulung von Flüchtlingskindern ohne Deutschkenntnisse in Regelklassen herrscht großer Unmut und Frust an unseren Schulen. Es geht bei der Wahl also auch um die Frage, ob diese ideologische und chaotische Schulpolitik von Frau Löhrmann fortgeführt wird, oder ob der Wechsel hin zu einer Politik, die den Unterrichtsausfall bekämpft und auf eine Qualitätsverbesserung des Unterrichts setzt, gelingt. Als

Ministerpräsident will ich durchsetzen, dass unsere Kinder die gleichen Bildungschancen haben wie Kinder in Bayern.

Sieben Jahre hatte Ministerpräsidentin Kraft Zeit, für mehr soziale Gerechtigkeit in Nordrhein-Westfalen zu sorgen. Sie hat sich nicht gekümmert. In keinem anderen Bundesland ist die Armut so stark angewachsen wie in Nordrhein-Westfalen. Allein die Zahl armer Kinder hat sich seit 2010 um über 36.500 erhöht. Experten sagen, dass Arbeit und Beschäftigung das beste Mittel gegen Armut sind. Es geht bei der Wahl also auch um die Frage, ob die wirtschafts- und arbeitsplatzfeindliche Politik der rot-grünen Landesregierung fortgesetzt werden soll oder ob eine Politik Einzug hält, die auf Freiheit statt Überregulierung, Investitionen statt immer mehr Bürokratie und Vorfahrt für Arbeit statt immer neuer Blockade durch das Rammel-Ministerium als Ziel hat. Es muss Schluss sein mit einer Politik gegen den ländlichen Raum, denn dort arbeiten und leben auch unsere wirtschaftlichen Leistungsträger.

Liebe Freundinnen und Freunde, die Landtagswahl ist eine Richtungswahl. Es geht um die Frage, wohin sich unsere Heimat in den kommenden Jahren entwickelt. Mit unserem Plan ist ein neuer Aufbruch für ein starkes, solidarisches und zukunftsfähiges Nordrhein-Westfalen möglich. Gemeinsam führen wir unser Land zurück auf die Spitzenplätze und sorgen für gute Zukunftsperspektiven für jedermann. Dafür lohnt es sich zu kämpfen. Packen wir's an!

Herzliche Grüße

Armin Laschet

Inhalt



Laschet trifft

- 6 Wilma Ohly und Gerd Müller-van Ißem
- 8 Familie Greilich

Topthema

- 10 Innere Sicherheit: Für ein sicheres NRW
- 12 Wirtschaft und Infrastruktur: Für ein starkes NRW
- 14 Bildung: Für ein schlaues NRW

CDU in NRW

- 16 Regionalkonferenzen zum Wahlprogramm
- 17 Faktencheck NRW
- 18 NRW SUPER SALE: Alles muss raus!
- 19 Ein neues Mitglied im Team: Herr Vordermann stellt sich vor

- 20 Die heiße Phase beginnt: Was Sie jetzt für den Wahlsieg tun können
- 21 Die Wahlwochen beginnen – 3 Möglichkeiten, mit Rot-Grün Schluss zu machen
- 22 Hermann Gröhe ist Spitzenkandidat für die Bundestagswahl
- 23 Kampagnenkonferenz: Ideen, Tipps und Strategien für den Erfolg am 14. Mai!
- 24 Neujahrsempfang: Frohes neues Wahljahr!
- 25 16. Politischer Aschermittwoch

Denkanstoß

- 26 connect17: Öffnen Sie Türen zu unseren Wählern!

Im Visier

- 30 Herr Schulz, Frau Kraft und ihr Scheitern bei der sozialen Gerechtigkeit

Rubriken

- 1 Vorwort
- 2 Impressum
- 3 Meldungen
- 28 12 Fragen an Michaela Noll
- 29 12 Fragen an Dr. Günter Krings
- 32 Schlusslicht: Löttgens Lupe

Impressum

Herausgeber:
CDU Nordrhein-Westfalen
Wasserstr. 6, 40213 Düsseldorf
www.cdu.nrw

V.i.S.d.P.:
Generalsekretär Bodo Löttgen

Bild- und Textredaktion, Satz:
Beate Müller-van Ißem

Autoren:
Paul Cannata, Stephanie Feck,
Christian Hahn, Isabelle Fischer,
Beate Müller-van Ißem,
Ferdinand Schmitz, Adrian Terhorst,
Dr. Stephan Terhorst, Britta Weiss

Redaktionsanschrift:
CDU Nordrhein-Westfalen
Redaktion „Bei uns in NRW“
Wasserstr. 6, 40213 Düsseldorf
Tel.: 0211 13600-0
Fax: 0211 13600-15
E-Mail: bei-uns-in-nrw@cdu.nrw

Layout:
Designbüdchen
Inh. Patrick Dahm
Nelkenweg 12, 42489 Wülfrath
Tel.: 0160 94741537
info@designbuedchen.com
www.designbuedchen.com

Druck und Versand:
Deutsche Post
E-POST Solutions GmbH
Hansestraße 2
37574 Einbeck

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos oder Illustrationen übernimmt der Verlag keine Haftung. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Titelbild: Armin Laschet auf dem 16. Politischen Aschermittwoch der CDU Nordrhein-Westfalen in Kirchweisdede. Foto: Sondermann.

Anja Karliczek aus dem Kreis Steinfurt, Dr. Günter Krings aus Mönchengladbach, Michaela Noll aus dem Kreis Mettmann

Große Aufgaben für Bundestagsabgeordnete der NRW-CDU



Foto: Koch

Der Tod von Peter Hintze hat nicht nur eine menschliche Lücke hinterlassen, sondern im Deutschen Bundestag auch neue Aufgabenverteilungen nötig gemacht: Michaela Noll ist neue Vizepräsidentin des Deutschen Bundestags, Anja Karliczek wurde zur Parlamentarischen Geschäftsführerin der CDU/CSU-Bundestagsfraktion gewählt und Dr. Günter Krings führt die Landesgruppe der NRW-CDU im Bundestag an.

Mit Anja Karliczeks Wahl zur Parlamentarischen Geschäftsführerin der CDU/CSU-Bundestagsfraktion rückt eine weitere starke Frau aus Nordrhein-Westfalen in die Fraktionsspitze auf. 1971 in Ibbenbüren im Kreis Steinfurt geboren, gehört sie seit 2013 dem Deutschen Bundestag an. Ihren Wahlkreis Steinfurt III gewann sie direkt. Sie kämpft mit großer Leidenschaft für die Themen, die ihr am Herzen liegen und die Interessen der Menschen in ihrem münsterländischen Wahlkreis. Der Landesvorsitzende Armin Laschet gratulierte ihr zu ihrer neuen verantwortungsvollen Aufgabe: „Ihre pragmatische Art, ihre Gradlinigkeit, ihr ausgeprägtes Organisationstalent und ihre Berufserfahrung werden ihr bei ihrer neuen Tätigkeit zugutekommen.“

Mehr über Michaela Noll und Dr. Günter Krings erfahren Sie in unseren Fragebögen auf den Seiten 28 und 29.

Politischer Aschermittwoch in Recke

Schluss mit Schlusslicht!

Brodelnde Stimmung im vollen Festzelt: Rund 2.000 Zuhörer ließen sich den politischen Aschermittwoch der CDU im Kreis Steinfurt nicht entgehen. Hauptredner war diesmal der Landesvorsitzende und CDU-Spitzenkandidat Armin Laschet, der direkt zu Beginn den Appell setzte:

„Wir müssen die Wähler am 14. Mai mobilisieren, damit unser Land endlich wieder an die Spitze der Bundesländer gelangt!“ Dabei griff Laschet tagesaktuelle Themen wie das deutsch-türkische Verhältnis auf: „So lange Deniz Yücel im Gefängnis ist, ist Präsident Erdogan in Nordrhein-Westfalen unerwünscht“. Außerdem

ging er auf die zentralen Wahlkampfthemen – Innere Sicherheit, Bildung und Wirtschaft – ein. Rot-Grün stellt er nach sieben Jahren Regierungszeit eine Negativbilanz aus: „Schluss mit Schlusslicht, unser Land muss endlich wieder an die Spitze im Ländervergleich!“



Foto: Wesseling

70 Jahre Ahlener Programm

Ein Grund zu feiern

Gänsehaut an einem historischen Ort: Genau dort, wo vor 70 Jahren im eisigen Winter 1947 Mitglieder der CDU gesessen haben, im Ahlener St. Michael Gymnasium, fand im Februar ein Festakt statt: 70 Jahre Ahlener Programm! Der Kreisvorsitzende der CDU Warendorf-Beckum, Reinhold Sendker MdB, war sich sicher, dass sie hier auch noch viele weitere Jubiläen feiern werden – schließlich ist das Ahlener Programm das Wirtschafts- und Sozialprogramm der CDU. Im Mittelpunkt steht die später ausformulierte Soziale Marktwirtschaft, für die unter anderem die Freiheit

der Person elementar ist. Ehrengast Armin Laschet fasst die damaligen Beratungen so zusammen: „Man war hier in Ahlen zusammen, hat sich zusammengerungen, hat viele Stunden hier gesessen und musste sich dann natürlich wieder um die Not seiner Städte, seiner Familien, seiner Mitmenschen kümmern. Insofern war der Druck, sehr schnell konkrete Dinge zu schreiben, damals sehr groß.“ 70 Jahre Ahlener Programm – 70 Jahre Politik für die Menschen in Nordrhein-Westfalen – vom Ortsverband bis zum Landesverband. Welch ein Grund, zu feiern! ■

80. Geburtstag von Rita Süßmuth

„Vordenkerin, Vorkämpferin, Vorbild“



Am 17. Februar 2017 ist die frühere Bundestagspräsidentin Rita Süßmuth 80 Jahre alt geworden. In seiner Gratulation im Namen der CDU Nordrhein-Westfalen hob der Landesvorsitzende Armin Laschet ihr Gespür für Zukunftsthemen hervor: „Früher als andere

hat sie sich die Frauen- und Familienpolitik und später die Integrationspolitik auf die Fahnen geschrieben. Sie hat diese Themen mit großem Engagement und viel Herzblut vorangebracht und dabei auch keine Auseinandersetzung

gescheut.“ Dreh- und Angelpunkt des Engagements der gläubigen Katholikin sei das christliche Menschenbild in moderner Zeit: „Ihre Standfestigkeit und Gradlinigkeit haben ihr weit über Parteigrenzen hinweg Anerkennung und Respekt verschafft.“

Von 1988 bis 1998 war die in Neuss lebende Rita Süßmuth Präsidentin des Deutschen Bundestags und zuvor drei Jahre Bundesministerin für Jugend, Familie und Gesundheit. Von 1987 bis 2002 gehörte sie dem Deutschen Bundestag an. Sie prägte auch das politische Engagement von Armin Laschet, der als ihr früherer Mitarbeiter konstatierte: „Rita Süßmuth war und ist Vordenkerin, Vorkämpferin und Vorbild.“ ■

Armin Laschet in Bielefeld

CDU-Spitzenkandidat beim CDA-Neujahrsempfang

Traditionell begehen die CDA NRW und der CDA-Bezirksverband Ostwestfalen-Lippe ihren gemeinsamen Neujahrsempfang in Bielefeld. Der Landesvorsitzende Ralf Brauksiepe sprach gar schon von einer „Kultveranstaltung“. Und so ließ es sich Armin Laschet auch nicht nehmen, als Spitzenkandidat zur Landtagswahl zu den mehr als 250 Gästen aus Politik, Gewerkschaft, Sozialverbänden und weiteren Institutionen im gut gefüllten Saal im Haus der Kirche zu sprechen. In seiner Rede nannte er unter anderem die soziale Sicherheit, verbunden mit Aufstieg und Wirtschaftswachstum, als zentrale landespolitische Ziele. Er wolle nicht, dass Nordrhein-Westfalen im Länderver-



gleich immer die letzten Plätze belege, sondern betonte: „Es wäre auch mal ein schönes Gefühl, die Bayern zu schlagen.“ Unter dieser Devise nutzten die Gäste, unter ihnen auch Ralph Brinkhaus als neuer CDU-Bezirksvorsitzender, den Neujahrsempfang noch für zahlreiche Gespräche. ■

Landesdelegiertentagung in Ahaus

Ina Scharrenbach neue Landesvorsitzende der Frauen-Union



Foto: FU-NRW/Sondermann

Wechsel an der Spitze der Frauen-Union Nordrhein-Westfalen: Nach „sechs engagierten Jahren, in denen wir Frauen einiges auf den Weg gebracht haben“ stand die Herner Bundestagsabgeordnete Ingrid Fischbach nicht mehr für das Amt der Landesvorsitzenden zur Verfügung. Zu ihrer Nachfolge-

rin und damit zur Chefin der mehr als 35.000 Mitglieder der Frauen-Union in NRW wurde Ina Scharrenbach gewählt. Bei der Landesdelegiertentagung Mitte März in Ahaus erhielt die Landtagsabgeordnete aus Kamen 92,19 Prozent der Stimmen. Einsetzen möchte sich die neue Vorsitzende besonders für die gleiche Bezahlung von Frauen und Männern. Scharrenbach: „Der ‚Equal-Pay-Day‘ darf keine Berechtigung mehr haben!“

Gastredner Armin Laschet stimmte die Frauen auf einen engagierten Wahlkampf ein. Damit NRW endlich wieder vorgehe, werde die CDU für gute Bildung, eine starke Wirtschaft sowie mehr Sicherheit kämpfen. Insbesondere die rot-grüne Bildungspolitik kritisierte er deutlich: „Die gesamte Bildungskette, von der Kindertagesstätte bis zur weiterführenden Schule, wird deshalb für uns ein zentrales Wahlkampfthema sein.“ ■

Termine mit der Vorsitzenden der
CDU Deutschlands im Landtagswahlkampf

Angela Merkel kommt!



Die CDU-Vorsitzende Bundeskanzlerin Angela Merkel kommt in der heißen Phase des Landtagswahlkampfes zu sieben Terminen nach Nordrhein-Westfalen, um den Spitzenkandidaten Armin Laschet und die CDU Nordrhein-Westfalen zu unterstützen.



Donnerstag, 27. April 2017 / 17.00 Uhr
Stadthalle Beverungen, Beverungen (Kreisverband Höxter)



Mittwoch, 10. Mai 2017 / 17.00 Uhr
Marktplatz, Haltern am See
(Kreisverband Recklinghausen)



Donnerstag, 27. April 2017 / 19.00 Uhr
Franz-Arnold-Halle in der Pott's Brauerei,
Oelde (Kreisverband Warendorf-Beckum)



Mittwoch, 10. Mai 2017 / 19.00 Uhr
Schützenhalle St. Hubertus, Brilon
(Kreisverband Hochsauerlandkreis)



Donnerstag, 4. Mai 2017 / 16.00 Uhr
Stadthalle Bad Godesberg, Bonn
(Kreisverband Bonn/Senioren-Union)



Samstag, 13. Mai 2017 / 11.00 Uhr
Wahlkampfabschluss
Burtscheider Markt, Aachen-Burtscheid
(Kreisverband Aachen-Stadt)



Donnerstag, 4. Mai 2017 / 18.00 Uhr
Nutscheidhalle, Waldbröl (Kreisverband
Oberbergischer Kreis)

Wenn Sie an einem dieser Termine teilnehmen möchten, wenden Sie sich für weitere Informationen bitte an den jeweils zuständigen Kreisverband.



Laschet trifft...

...Wilma Ohly und Gerd Müller-van Ißem

Wilma Ohly (80) war als erste Frau Bürgermeisterin im sauerländischen Olpe. Seit vielen Jahren engagiert sie sich als Kreisvorsitzende und im Landes- und Bundesvorstand der Senioren Union. Gerd Müller-van Ißem (70) ist in seiner Düsseldorf Heimat zwischen Marktplatz und Kirche engagiert

und hier auch CDU-Mitglied. Beim Fototermin für die Plakate zur Landtagswahl hat Armin Laschet sich mit beiden über die Heimat Nordrhein-Westfalen, das Leben im ländlichen Raum, den Zusammenhalt der Generationen und die Gefahren des Populismus unterhalten.

Liebe Frau Ohly, seit Jahrzehnten engagieren Sie sich für die Menschen in ihrer sauerländischen Heimat Olpe. Was macht für Sie Heimat aus?

Heimat ist etwas Wunderbares, sie schenkt Geborgenheit, Identität und Sicherheit. Vor allem aber sind es die Menschen und die Gemeinschaft, die Heimat ausmachen. Mir ist es immer wichtig gewesen, mich einzubringen, mich für die Menschen und die Gemeinschaft einzusetzen und so meine Heimat zu stärken. Ich denke, dass Menschen, die sich für die Heimatpflege einsetzen, mehr Unterstützung und Anerkennung bekommen sollten. Wichtig ist aber auch, dass die Kommunen mehr Entscheidungsfreiheit erhalten, weil sie die Situation vor Ort besser einschätzen können. Ich denke etwa an den Bau von Windrädern, das sollte vor Ort und nicht in Düsseldorf entschieden werden.

Warum leben Sie gerne im ländlichen Raum und wo sehen Sie Handlungsbedarf?

Der ländliche Raum bietet eine tolle Lebensqualität. In kleineren Städten kennt man sich, das Gemeinschaftsgefühl und die Verwurzelung sind größer. Und dann ist da natürlich die Nähe zur Natur. Doch die ländlichen Räume brauchen auch Entwicklungsperspektiven. Wenn es immer weniger Ärzte auf dem Land gibt oder weniger Busse fahren, ist das ein großes Problem insbesondere für ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger. Und auch das schnelle Internet ist heutzutage wichtig, denn ohne schnelles Internet ziehen keine jungen Leute mehr aufs Land. Deshalb muss gerade in diesen drei Punkten - Ärzteversorgung, Mobilität und Breitbandausbau - dringend mehr getan werden.



Sie sind Kreisvorsitzende der Senioren Union Olpe und Beisitzerin im Landes- und Bundesvorstand der Senioren Union. Was müssen wir tun, um den Zusammenhalt der Generationen zu stärken?

Das Alter hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Menschen, die heute in den Ruhestand gehen, sind immer noch fit und wollen etwas tun und bewegen. Ich finde, man muss sie auch lassen und ihr Potenzial nutzen, beispielsweise für das Ehrenamt. Und in vielen Familien unterstützen die Großeltern bei der Kinderbetreuung, das ist eine wichtige Stütze und muss anerkannt werden. Ich denke, man sollte Seniorinnen und Senioren dazu ermuntern, sich insgesamt mehr einzubringen. Wichtig ist aber auch, dass man mehr auf die besonderen Bedürfnisse von Senioren eingeht, beispielsweise bei Kultur- und Sportangeboten. Mir ist zudem Austausch mit der jungen Generation sehr wichtig, deshalb arbeiten wir zum Beispiel eng mit der Jungen Union zusammen.

Lieber Herr Müller- van Ißem, wir beobachten seit einigen Monaten, dass rechtspopulistische Gruppen an Zuspruch gewinnen. Beunruhigt Sie das?

Es beunruhigt mich und ich kann es nicht verstehen, denn die Parolen der Rechtspopulisten sind mehr als durchsichtig und ihre vermeintlich leichten Antworten lösen kein einziges Problem. Diese Leute spalten unsere Gesellschaft, das ist nicht gut. Und ich kann es auch nicht nachvollziehen, wenn konservative Leute die Rechtspopulisten wählen. Diese selbsternannten Verfechter des christlichen Abendlands sind von christlichen Werten weit entfernt. Sie sind europafeindlich, und wenn die Europäische Union eins geschafft hat, dann doch Friedensgrundlage für unseren Kontinent zu sein. Gerade wir Älteren wissen das besonders zu schätzen.

Stimmen für die Populisten könnten auch eine rot-rot-grüne Landesregierung ermöglichen. Wozu könnte das Ihrer Meinung für unser Land führen?

Mit einer solchen Regierung würde der Abwärtstrend der vergangenen Jahre weitergehen. Denn dann wären Herr Jäger weitere fünf Jahre für die Innere Sicherheit, Frau Löhrmann für die Bildung und womöglich ein Politiker der Linkspartei für die Finanzen zuständig. Dann ist doch klar, dass das Schuldenmachen von vorne beginnt, die ideologische Schulpolitik weitergeht und Kriminelle in unserem Land weiterhin wenig zu befürchten haben. So einen Murks kann wirklich niemand wollen.

Liebe Frau Ohly, lieber Herr Müller-van Ißem, herzlichen Dank für das Gespräch und Ihre Unterstützung für mich und die CDU Nordrhein-Westfalen im Landtagswahlkampf!



Laschet trifft...

...Familie Greilich

Marie-Bernadette und Robert Greilich bewirtschaften in vierter Generation einen landwirtschaftlichen Betrieb im Duisburger Süden und haben vor zwei Jahren eine Landkonditorei und einen Hofverkauf eröffnet. Armin Laschet hat sie und ihre beiden Töchter Dorothea (1) und Mathilda (3) besucht,

um mit ihnen Fotos für die Landtagswahl zu machen und sich mit ihnen über die Herausforderungen, vor denen junge Familien, Unternehmensgründer und Landwirte heute in Nordrhein-Westfalen stehen, ausgetauscht.

Liebe Frau Greilich, Sie sind junge Mutter und gleichzeitig Unternehmerin. Wie bekommt man beides unter einen Hut?

Das ist tatsächlich nicht immer einfach. Es funktioniert, weil meine Eltern mit auf dem Hof leben und sich stark einbringen, vor allem bei der Betreuung unserer Kinder.

Ist es einfach, sich heutzutage selbständig zu machen?

Leider nein. Allein das Genehmigungsverfahren für die notwendigen Umbauten für die Backstube und den Laden haben sich über mehr als ein halbes Jahr hingezogen. Es gab immer wieder neue Auflagen, wodurch die Kosten deutlich gestiegen sind. Zwischenzeitlich hatte ich das Gefühl, es ist unerwünscht, dass wir investieren und uns selbständig machen. Heute ist es vor allem der Papierkram, der mir zu oft schlechte Laune macht. Ich bin Konditorin geworden, um zu backen, und nicht, um jeden Tag Stunden am Schreibtisch zu sitzen.

Sie sind wahrscheinlich auch von der Hygiene-Ampel betroffen, oder?

Ja, Duisburg gehörte zu den ersten Städten, in denen die Hygiene-Ampel gestartet wurde. Bei uns ist zum Glück alles im grünen Bereich. Aber über die Kriterien habe ich mich doch sehr gewundert. Wenn bei der Bürokratie, also bei dem, was wir alles dokumentieren müssen, etwas nicht stimmt, gibt es mehr Punktabzug, als bei Schädlingsbefall. Die Kunden wissen nicht, warum man einen gelben oder roten Punkt erhalten hat und kommen im Zweifel nicht mehr, auch wenn der Grund dafür nur eine unvollständige Liste ist. Ich frage mich wirklich, was das soll.

Lieber Herr Greilich, mit welcher Perspektive blicken Sie als junger Landwirt in die Zukunft?

Für mich gibt es keinen schöneren Beruf. Ich liebe meine Arbeit, auch wenn die Tage oft lang sind. Was mich stört ist, dass wir Landwirte oft an den Pranger gestellt werden. Zum Beispiel mit der Plakataktion des Bundesumweltministeriums. Da wurden wir Bauern pauschal als Umweltsünder und Tierquälter diffamiert. Dabei machen wir viel in Sachen Tier- und Umweltschutz und sorgen für die Versorgung mit hochwertigen, sicheren und regionalen Lebensmitteln. Man sollte sich vor Ort einmal informieren und mit Landwirten sprechen, bevor man so eine Kampagne startet. Gleiches gilt für die Landwirtschaftspolitik in Nordrhein-Westfalen. Oft hat man das Gefühl, dass die rot-grüne Landesregierung in uns Landwirten vor allem einen Gegner sieht. Die Auflagen werden immer höher, die Bürokratie wächst ständig. Wirtschaftlich zu arbeiten wird dadurch immer schwieriger. Vertrauen in uns und unsere Arbeit hat man offensichtlich keins. Ich würde mir wünschen, dass man uns Bauern mehr als Partner sieht.

Kürzlich wurde bei Ihnen eingebrochen. Was für ein Gefühl hinterlässt das bei Ihnen?

Zum Glück wurde nur in unsere Werkstatt und einen Büroraum eingebrochen. Der Schaden hält sich in Grenzen. Doch

die Einbrecher hätten nur eine weitere Tür aufbrechen müssen, dann wären sie in unserem Wohnhaus gewesen. Da hat man schon ein mulmiges Gefühl und kontrolliert abends doppelt und dreifach, ob wirklich alle Türen und Tore verschlossen sind. Und was mich ärgert ist die Tatsache, dass die Diebe mit großer Wahrscheinlichkeit nicht gefasst werden. Es kann doch nicht sein, dass so etwas keine Folgen hat!

Liebe Frau Greilich, was bewegt Sie, in der anstehenden Landtagswahl die CDU Nordrhein-Westfalen und mich zu unterstützen.

Ich habe das Gefühl, dass vieles falsch läuft in Nordrhein-Westfalen und Probleme einfach beiseitegeschoben werden, anstatt sie konsequent anzugehen. Noch sind unsere beiden Töchter klein, aber ich möchte, dass sie die besten Zukunftschancen bekommen, wenn sie in ein paar Jahren in die Schule gehen. Und ich möchte, dass unsere Arbeit als Unternehmer und Landwirte mehr Wertschätzung erfährt, schließlich gehören wir zu denen, die Tag für Tag hart arbeiten, Menschen Arbeit geben und Steuern zahlen. Ich bin mir sicher, dass Sie und die CDU da ein besseres Gespür und ein offenes Ohr für haben. Deshalb drücken wir Ihnen die Daumen.

Liebe Familie Greilich, herzlichen Dank für das informative Gespräch und auch Ihnen alles Gute.



Sicherheit geht vor für ein sicheres NRW

Hooligan-Demo-Gewalt. Kölner Silvesternacht. Der Anschlag vom Breitscheidplatz. Ausschreitungen am Rande von Fußballspielen. Immer mehr Wohnungseinbrüche. All das sind gute Gründe, warum das Sicherheitsgefühl der Menschen in Nordrhein-Westfalen immer weiter abnimmt. Und was machen die Ministerpräsidentin, die rot-grüne Landesregierung und ihr Innenminister Jäger? Gute Frage. Wir wissen es auch nicht.

Aber wir wissen, was wir ab der Wahl am 14.5. besser machen.

Wir werden Verwaltungsassistenten für die Polizei einstellen, damit die Polizisten in NRW das machen können, wofür sie da sind: die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger gewährleisten und auf der Straße mit Präsenz für Recht und Ordnung sorgen, anstatt ununterbrochen Berichte zu schreiben.

Um auch die Sicherheit der Beamtinnen und Beamten zu steigern, werden wir Body-Cams einführen, um Straftaten und Übergriffe auf unsere Ordnungs- und Sicherheitskräfte schnell aufklären zu können und Täter vor der Tat abzuschrecken. Dass wir zusätzlich Angriffe auf Sicherheitskräfte als Straftatbestand ins Gesetz bringen werden, ist eine weitere Maßnahme für den effektiven Schutz unserer Gesetzeshüterinnen und Gesetzeshüter.

Außerdem werden wir die teilweise schon sehr in die Jahre gekommene Ausrüstung der Polizei verbessern, um Leib und Leben der Beamtinnen und Beamten zu schützen und

sie für die Herausforderungen der heutigen Zeit bestmöglich auszustatten.

Um unsere Polizei personell besser auszurüsten, wollen wir auch Bewerberinnen mit mittleren Bildungsabschlüssen den Zugang zum Polizeidienst ermöglichen. So können wir Pensionierungen im Polizeidienst schnell kompensieren und so die Zahl der Beamtinnen und Beamten im Dienst aufrechterhalten und steigern. Unter dem Strich werden wir die Beamtinnen und Beamten der Polizei also entlasten, anstatt sie mit PR-Aktionen wie dem Blitzermarathon zusätzlich zu belasten.

Es darf keine Zonen unterschiedlicher Sicherheit geben. Das Gesetz gilt immer und überall: in Stadt, Land und Internet gleichermaßen. Mit Null-Toleranz begegnen wir rechtsfreien Räumen, egal ob bei Cyberkriminalität oder in No-go-Areas. Unser Ziel ist es, dass sich jeder Mensch in Nordrhein-Westfalen zu jeder Zeit und an jedem Ort sicher fühlt. Insbesondere in den eigenen vier Wänden. Daher hat die Aufklärung und Bekämpfung von Wohnungseinbrüchen und vergleichbaren Delikten für uns oberste Priorität. Die Verfolgung der Täter darf nicht an der Bundesland- oder Staatengrenze enden. Deshalb wollen wir einen besseren Datenaustausch und eine bessere Zusammenarbeit mit unseren benachbarten Bundesländern sowie mit den angrenzenden Staaten Belgien und den Niederlanden.

Die Sicherheit der Menschen in Nordrhein-Westfalen ist Kernaufgabe des Staates. Wir werden sie wieder herstellen, denn für uns gilt: Sicherheit geht vor.

Schluss mit ...

... dem Einbruchsbrennpunkt NRW

144 Einbrüche pro Tag, mehr als in Bayern, Baden-Württemberg, Hessen, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Sachsen und Sachsen-Anhalt zusammen.

... rechtsfreien Räumen

In immer mehr Städten gibt es Orte, an denen sich viele Menschen unsicher fühlen und die sie aus Angst meiden. Immer häufiger fehlt der Respekt gegenüber dem Rechtsstaat, nicht nur in No-go-Areas. In NRW wird alle 90 Minuten ein Polizist im Dienst angegriffen.

... Parallelgesellschaften

Die Zahl radikaler Islamisten in NRW hat sich unter Rot-Grün versechsfacht. Der größte islamistische Terroranschlag in Deutschland hatte seinen Ausgangspunkt in NRW. Der Berliner Attentäter konnte sich in NRW zu lange gegen Recht und Gesetz frei bewegen.

Zeit für ...

... Null-Toleranz gegenüber Kriminellen

Wir geben unserer Polizei mehr Rechte und die notwendigen Werkzeuge: Schleierfahndung, härtere Strafen und computergestützter Kampf gegen Einbrecherbanden, mehr Videobeobachtung für mehr Sicherheit – nicht erst, wenn es zu spät ist.

... mehr Polizei auf der Straße

Wir werden mehr Polizisten einstellen. Zusätzlich werden wir Polizeiverwaltungskräfte einführen, damit mehr Polizisten vom Schreibtisch in den Einsatz kommen.

... einen starken Rechtsstaat

Wir werden unsere Sicherheitsbehörden in die Lage versetzen, terroristische Gefährder lückenlos zu überwachen. Dazu führen wir die elektronische Fußfessel ein, überwachen Telefon- und Kontoverbindungen und werden das Werben für Terrororganisationen verbieten. Wir lassen nicht zu, dass Salafisten junge Menschen in NRW radikalisieren.

 **Sie entscheiden.
Ihre Stimme für mehr Sicherheit!**

Wachstum geht vor für ein starkes NRW

Nordrhein-Westfalen – das war lange Zeit ein Synonym für den Wirtschaftsmotor Deutschlands. Heute leider nicht mehr. Heute ist NRW das Schlusslicht im Ländervergleich mit dem schlechtesten Wachstum aller Bundesländer. Das liegt an der katastrophalen Wirtschaftspolitik der aktuellen Regierung. Denn sie schwächt die kommunale Selbstverwaltung und versucht, Wachstum auf dem Reißbrett zu erschaffen. Aufgrund der rot-grünen Vernachlässigung unserer Infrastruktur sind heute viele Straßen und Brücken verwaist und in einem bedenklichen Zustand. 300 km Stau pro Tag sind die logische Folge. Damit ist unser Land die Nr. 1 in der Staustatistik. Das ist nicht nur ein Ärgernis für alle Menschen hier, die täglich ihre wertvolle Zeit im stockenden Verkehr verbringen, sondern auch ein echter Hemmschuh für die Wirtschaft.

Deshalb ist es allerhöchste Zeit für einen neuen Landesentwicklungsplan, der NRW wieder nach vorne bringt. Wir müssen die kommunale Selbstverwaltung stärken, damit die Kommunen Freiräume haben, eine effektive Wirtschaftspolitik zu betreiben. Denn die Entscheider vor Ort wissen am besten, wie sie Wachstum in ihrer Region erzeugen können. Die Landespolitik darf hier keine unnützen Barrieren bilden. Dazu gehört auch, dass überflüssige Gesetze abgeschafft und an die Bundes- und europäischen Anforderungen angepasst werden. Um heute schon dem Fachkräftemangel von morgen entgegenzuwirken machen wir uns für das Handwerk und das duale Ausbildungssystem stark, um das uns viele andere Länder beneiden. Denn Handwerk und Mittelstand sind für uns das Rückgrat der nordrhein-westfälischen Wirtschaft.

Rückgrat ist das Eine, die Versorgungsadern des Landes sind das Andere. Denn unsere Straßen, Brücken und unser Schienennetz sind nach 7 Jahren Rot-Grün in einem deso-

laten Zustand. Der Grund dafür ist einfach: Die rot-grüne Landesregierung hat es versäumt, die Bundesmittel, die NRW für Straßenbau zustehen, vollumfänglich zu nutzen. Deshalb musste dringend benötigtes Geld an den Bund zurücküberwiesen werden. Deshalb wird der Aufbau einer ausreichenden Planungsreserve für Straßenbaumaßnahmen sowohl bei Bundes- als auch bei Landesstraßen für uns oberste Priorität haben. Außerdem werden wir das Baustellen-Management neu gestalten, so dass Verkehrssengpässe vermieden werden und Baustellen so schnell wie möglich wieder von der Straße verschwinden. Neben den Straßen müssen auch unsere Wasserwege und der Schienenverkehr verbessert werden. Eine nachhaltige Verlagerung des Güterverkehrs auf Schiff und Schiene muss unser Ziel sein, um die angespannte Verkehrssituation auf unseren Straßen effektiv zu verbessern. Nicht zuletzt werden wir ein modernes Luftverkehrskonzept vorlegen, das nicht, wie das der aktuellen Landesregierung, auf einer Datenlage aus den 1990er Jahren basiert.

Ein wichtiger Schwerpunkt für eine gelungene Wirtschaftspolitik ist die Digitalisierung und der Bereich Arbeit 4.0. Wir wollen unsere Wirtschaft in NRW zukunftssicher machen. Dazu ist ein flächendeckender Anschluss an schnelles Internet von zentraler Bedeutung, denn er bildet die Grundlage für viele wichtige und zukunftsträchtige Unternehmenszweige. Dabei darf es keinen Unterschied zwischen urbanen Ballungsräumen und dem ländlichen Raum geben. Es ist uns ein besonderes Anliegen, dass die Chancen der Digitalisierung den Menschen zugutekommen. Auch die Wirtschaft 4.0 muss immer den Menschen im Fokus haben.

Wir wollen, dass unsere Wirtschaft endlich wieder wächst. Denn für uns gilt: Wachstum geht vor!

Schluss mit ...

... Schlusslicht

Unter Rot-Grün wächst die Wirtschaft in NRW viel langsamer als im Rest Deutschlands. 2015 war NRW mit Nullwachstum Schlusslicht unter den 16 Ländern. Die Folge: Die Arbeitslosigkeit in NRW ist über 20 Prozent höher als im Bundesdurchschnitt. Das trifft auch die Kleinsten: In keinem anderen westdeutschen Land ist die Kinderarmut mehr gewachsen als bei uns.

... dem Bremsklotz Bürokratie

Viele neue bürokratische Hürden und überzogene Regulierung belasten unsere Wirtschaft und gefährden Arbeitsplätze. Rot-Grün hat die Ministerialbürokratie massiv aufgebläht.

... dem Stau- und Brückenchaos

390.000 Staukilometer im Jahr 2016 machen NRW zum Stau-land Nr. 1. Das raubt nicht nur den Autofahrern wertvolle Lebenszeit und den letzten Nerv, sondern ist auch zum Bremsklotz für unsere Wirtschaft geworden.

Zeit für ...

... neue Freiräume

Wachstum braucht Raum. Wir wollen Unternehmen wieder ermöglichen, sich an ihrem Standort zu erweitern. Der Landesentwicklungsplan muss Vorfahrt für Arbeitsplätze geben. Wir ermöglichen Innovation vor Ort, indem wir die Landesvorgaben auf das Notwendige beschränken, statt auf Verordnungen und Gesetze aus Brüssel und Berlin noch einen drauf zu setzen. Für jede neue Vorschrift schaffen wir eine alte ab. Für Genehmigungen orientieren wir uns an den Besten: Nirgends soll es schneller gehen als in NRW.

... kluge Investitionen

Wachstum braucht Anschlag. Wir fördern Existenzgründer und geben Hochschulen wieder mehr Freiheit für die Zusammenarbeit mit Start-Ups und Wirtschaft. Wir sorgen als Land für schnelles Internet, auch im ländlichen Raum. Wir stoppen die Steuererhöhungsspirale in den Kommunen und senken die Grunderwerbsteuer. Das hilft auch jungen Familien, Wohneigentum zu erwerben.

... freie Fahrt

Wachstum braucht Wege. Wir werden den Aus- und Neubau von Straßen, Brücken und Schienenwegen voranbringen. Wir senken den Stau durch ein intelligentes Baustellen-, Unfall- und Verkehrsmanagement.



**Sie entscheiden.
Ihre Stimme für Wachstum,
Arbeitsplätze und Mobilität!**

Bildung geht vor für ein schlaues NRW

In Bildung investieren heißt, in unsere Zukunft investieren. Wir wissen das – die rot-grüne Landesregierung scheinbar nicht. Denn kein anderes Bundesland gibt weniger Geld pro Schüler aus, als unser NRW. Das bringt natürlich viele Probleme mit sich: Der Hickhack um G8/ G9 ist dabei nur die Spitze des Eisbergs. Lehrer werden mit Verwaltungsaufgaben überhäuft, Inklusion gelingt nur auf dem Papier, hunderte Schulen stehen ohne Schulleitung da und die Hochschulfreiheit ist abgeschafft. Der Unterrichtsausfall erreicht exorbitante Höhen und Nordrhein-Westfalen hat im Bundesvergleich die schlechteste Lehrer-Schüler-Relation. Um nur die vordringlichsten Defizite der rot-grünen Regierung zu nennen.

Damit die Bildung in NRW wieder vorgeht, bedarf es einiger sofortiger Maßnahmen. Wir werden den strukturellen Unterrichtsausfall elektronisch erfassen und gezielt beseitigen. Dank der Digitalisierung und heutigen elektronischen Möglichkeiten ist dies nur ein Klick pro Tag, der uns aber hilft, die Ausmaße des strukturellen Unterrichtsausfalls zu erfassen und diesem mit geeigneten Gegenmaßnahmen, zum Beispiel mit Neueinstellungen von Lehrkräften, zu begegnen.

Aktuell sind in Nordrhein-Westfalen hunderte Stellen für Schulleiter und Konrektoren nicht besetzt. Heißt: Hunderte Schulen stehen komplett ohne Schulleitung da. Der hohe Mehraufwand bei nahezu gleicher Bezahlung ist dabei oft der Grund, warum diese Stellen unbesetzt bleiben. Deshalb wollen wir mit Schulverwaltungsassistenten den bürokratischen Aufwand für Rektoren und Konrektoren minimieren und mit einer besseren Bezahlung neue Anreize schaffen, dass Unterrichtende die Stellen wieder gerne annehmen.

Wir werden jedem Gymnasium die Wahl lassen, ob es wieder zum echten G9, also zum Abitur nach neun Gym-

nasialjahren, zurückkehren möchte, oder ob sich das G8 bewährt hat. Rot-Grün hat versucht, „Inklusion mit der Brechstange“ zu betreiben. Die Landesregierung hat Förderschulen geschlossen und die Schülerinnen und Schüler mit erhöhtem Förderbedarf einfach so ins Regelschulsystem überführt, ohne vorher für qualifiziertes und ausreichendes Personal zu sorgen oder die für eine funktionierende Inklusion so wichtigen Strukturen zu schaffen. Deshalb werden wir ab dem 14. Mai keine Förderschule mehr schließen, bis die Regelschulen die Voraussetzungen erfüllen, dass Inklusion auch gelingen kann und sowohl den Kindern mit Behinderung als auch den Kindern ohne Behinderung Vorteile bringt. Damit Inklusion gelingt, wollen wir im Dialog mit allen Beteiligten Lösungen finden statt immer neue Vorschriften zu machen.

Dem Bestreben der rot-grünen Regierung nach der Einheitsschule werden wir entgegentreten. Wir wollen alle bewährten Schulformen erhalten. Denn gerade das gegliederte, vielfältige und leistungsorientierte Schulsystem kann den verschiedenen Anlagen, Neigungen, Interessen, Begabungen und Bedürfnissen jedes einzelnen Schülers gerecht werden.

Bei Forschung und Hochschullehre wollen wir die Hochschul- und Forschungsfreiheit, die durch das Hochschulzukunftsgesetz von Rot-Grün im Jahr 2014 außer Kraft gesetzt wurde, wieder einführen. Denn wir sind überzeugt, dass nur freie und unabhängige Forschung und Hochschulen die Potenziale von Europas dichtester Hochschullandschaft optimal zur Entfaltung bringen.

Gute Bildungspolitik hat bei uns Priorität, denn für uns gilt: Bildung geht vor.

Schluss mit ...

... Schule ohne Unterricht

Schon unsere Grundschüler haben bis zum Wechsel auf eine weiterführende Schule ein halbes Jahr weniger Unterricht als in Bayern. Zudem fallen an unseren Schulen viele Unterrichtsstunden aus. Unterrichtsausfall erschwert Aufstiegschancen durch Bildung.

... Vernachlässigung der Schulen

In keinem anderen Bundesland ist die Bildungsarmut so hoch, wird so wenig Geld pro Schüler ausgegeben und sind so viele Schulleiterstellen unbesetzt wie in NRW.

... Inklusion ohne Plan

Förderschulen wurden reihenweise geschlossen, Kinder mit Handicap kommen ohne Vorbereitung, ohne Sonderpädagogen, ohne zusätzliche Ausstattung in den Regelunterricht. Unter dieser Inklusion mit der Brechstange leiden Kinder, Eltern und Lehrer.

Zeit für ...

... eine Unterrichtsgarantie

Wir werden den Unterrichtsausfall digital und schulscharf erfassen, gezielt bekämpfen und eine ausreichende Vertretungsreserve schaffen. Wir werden Lehrerinnen und Lehrer durch Verwaltungsassistenten von Bürokratie entlasten. Wir wollen Aufstiegschancen durch Bildung für alle Kinder.

... mehr Qualität

Wir schaffen beste Bedingungen für Bildung. Wir stärken die Schulsozialarbeit. Wir stellen an jeder Schule eine Schulleitung sicher. Wir sorgen für einen guten Zustand unserer Schulen. Wir bringen schnelles Internet in die Schulen und fördern mit modernen Konzepten digitale Bildung.

... mehr Wahlfreiheit und gelingende Inklusion

Wir werden jedem Gymnasium die Wahl lassen, ob es wieder zu einem echten G9 zurückkehren oder beim G8-Modell bleiben möchte. Auch Eltern behinderter Kinder sollen selbst entscheiden können, ob ihr Kind auf eine Förder- oder eine Regelschule geht. Solange die personellen und organisatorischen Voraussetzungen für eine gelingende Inklusion an den Regelschulen fehlen, darf keine weitere Förderschule geschlossen werden.



Sie entscheiden.

Ihre Stimme für bessere Bildungs- und Aufstiegschancen!

Landesvorstand, Änderungsanträge, Regionalkonferenzen in Herford, Bottrop, Siegburg, Erkelenz und Ahlen, Online-Beteiligung bei CDUplus: So ist unser Regierungsprogramm entstanden

CDU-Basis nimmt Einfluss auf die Zukunft unseres Landes

Fotos: Rochlitzer

Schauplatz Siegburg: In der Rhein-Sieg-Halle findet Anfang März eine von fünf Regionalkonferenzen statt. Eingeladen: Alle CDU-Mitglieder aus dem Umkreis. Vor Beginn werfen die Teilnehmer schnell noch einen Blick in den ausgelegten Entwurf des Wahlprogramms, das der Landesvorstand im Februar in Bad Sassendorf beschlossen hat, und ergänzen ihre Notizen, auf denen sie ihre Anregungen und Vorschläge für die später stattfindenden Diskussionen notiert haben. Denn diese sind schließlich der Kernpunkt der Regionalkonferenzen.

„Zuhören. Entscheiden. Handeln.“ So heißt das Regierungsprogramm der CDU für Nordrhein-Westfalen 2017 – 2022, wie Bodo Löttgen in seiner Begrüßung in Siegburg noch einmal erwähnt. Ein Regierungsprogramm, das nicht einfach so festgelegt wird, sondern an dem sich alle Mitglieder der CDU Nordrhein-Westfalen durch ihre Teilnahme an den Regionalkonferenzen aktiv beteiligen können und über das die Mitglieder durch ihre Ideen, Wortmeldungen und Anregungen mitentscheiden. „Wir wollten, dass jedes Mitglied die Möglichkeit bekommt, selbst mitentscheiden zu können, was in unserem Land in den nächsten Jahren passieren soll“, so der CDU-Spitzenkandidat Armin Laschet in seiner Eröffnungsrede.

Das Verfahren läuft dabei wie folgt: Jeder Teilnehmer kann sich einerseits zu schon im Regierungsprogramm stehenden Themen äußern. Andererseits können aber auch Anregungen und Vorschläge zu Themen gemacht werden, die noch nicht im Programm festgehalten waren. Zu jeder dieser Wortmeldungen nimmt Armin Laschet in der Folge Stellung. Generalsekretär Bodo Löttgen nimmt die Vor-

schläge und Anregungen auf. Parallel dazu können sich auf CDUplus, dem Mitgliedernetz der CDU, die Mitglieder einbringen und Vorschläge anderer Mitglieder bewerten. Mitte März berät dann die Antragskommission. Ihre Aufgabe es ist, alle von den antragsberechtigten Gliederungen eingebrachten Anträge zu beraten und Empfehlungen auszusprechen. Denn klar ist: Über das Regierungsprogramm und alle Anregungen entscheidet am Ende das wichtigste Parteigremium: Der 39. Landesparteitag am 1. April in Münster.



In Siegburg nimmt die Diskussion schnell Fahrt auf: „Herr Laschet, wie stehen Sie zum Schulkompromiss und dem Hochschulentwicklungsplan?“, will ein Teilnehmer wissen. „Viele Behörden haben ein Kompetenzproblem. Wir müssen die Behörden untereinander viel stärker vernetzen“, fordert ein anderer. „Wieso setzen wir für die Staubekämpfung keine Expertengruppe ein, die verhindern könnte, dass Unfälle nicht mehr für Stunden Autobahnen blockieren?“, regte jemand an. „Die Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum darf nicht weiter den Bach runtergehen. Wir müssen es schaffen, dass Pflegeberufe wieder attraktiv werden“, machte ein Teilnehmer auf ein weiteres wichtiges Thema aufmerksam. Armin Laschet nahm sich, wie auf jeder Regionalkonferenz, viel Zeit, um

auf die aufgeworfenen Fragen und Anregungen einzugehen. Insgesamt wurde gut dreieinhalb Stunden lang intensiv und vor allem sehr sachlich diskutiert. Nur auf eine Wortmeldung war keine Reaktion der Teilnehmer nötig. „Das Land darf nicht weiter so regiert werden wie bisher. Dafür lohnt es sich zu kämpfen“, rief Laschet den Anwesenden zu. Darüber bestand Einigkeit. ■



*Am 14. Mai mit beiden
Stimmen CDU wählen!*

NIRW

geht vor.

CDU



Armin Laschet

Zuhören. Entscheiden. Handeln.





M

ge

14. MÄRZ 2017

Von wegen Polizei kaputtgespart: Rot-Grün betreibt Legendenbildung

Die SPD-geführte Landesregierung hatte bereits im Jahr 2004 die Einstellungen bei der Polizei von 1.070 in 2003 auf 500 im Jahr 2004 mehr als halbiert und die Ausbildungskapazitäten massiv reduziert. Die CDU-geführte Landesregierung hat 2005 für den Erhalt von 841 Stellen gesorgt, die von der rot-grünen Vorgängerregierung noch mit einem sogenannten kw-Vermerk („künftig wegfallend“) versehen worden waren.

7. MÄRZ 2017

Unter Rot-Grün deutschlandweit weiterhin höchste Steuersätze bei Grund- und Gewerbesteuer

Eine neue Studie von Ernst & Young belegt, dass Nordrhein-Westfalen weiterhin die letzten Plätze im Bundesländervergleich belegt: Bei der Grundsteuer B ist man in Nordrhein-Westfalen bereits bei 520 Prozentpunkten angelangt. Das ist ein Plus zu 2015 von 27 Prozentpunkten. Erst mit 104 Prozentpunkten Abstand folgt als nächstes Bundesland Hessen.

28. FEBRUAR 2017

Bei der Fortschreibung von Negativbilanzen ist Rot-Grün Spitze: Bildungsinvestitionen auf dem Tiefstand

Nach dem Anstieg der Kinderarmut ist nun ein eklatantes Defizit bei den Bildungsausgaben für Schülerinnen und Schüler feststellbar. Laut statistischem Bundesamt hat Nordrhein-Westfalen im Jahr 2014 gerade einmal 5.900 Euro für die Ausbildung eines einzelnen Schülers ausgegeben. Damit liegt man 800 Euro unter dem Bundesdurchschnitt (6.700 Euro).



NUR NOCH BIS
14. MAI
ROT-GRÜN

NRW SUPER SALE

ALLES MUSS RAUS!

NRW-SUPER-SALE

**ROT-GRÜNER
WIRTSCHAFTSMOTOR**

*Sand im Getriebe. Fehlende Zündkerzen.
Generalüberholung notwendig.*

NRW-SUPER-SALE

**DAS XXL-PAKET
UNTERRICHTSAUSFALL**

Mathe, Physik, Deutsch inklusive.

**NRW
SUPER
SALE**

TÄTARA

NRW-SUPER-SALE

**POLONAISE BIS
HINTER WUPPERTAL**

*Über 300 Kilometer Stau
täglich auf NRWs Straßen.*

„NRW SUPER SALE“ auf Facebook gestartet

100 Tage vor der Wahl hat die CDU Nordrhein-Westfalen mit einem launigen Video auf ihrer Facebook-Seite den „NRW SUPER SALE“ gestartet.

Was das ist? Wir verramschen das politische Inventar der rot-grünen Regierung und machen Platz für neue Ideen am 14. Mai 2017! Denn in acht Jahren haben sich so einige Schätzchen und Ladenhüter angesammelt.

Um nur einige Beispiele zu nennen:

- katastrophale Sicherheitspolitik
- 300 km Stau täglich
- Unterrichtsausfall
- Spitzenplatz bei Einbruchsdelikten

Ihnen fällt da noch mehr ein?

Uns auch, hier noch mehr Beispiele:

Aktuelle Angebote in unserem NRW SUPER SALE finden Sie immer wieder auf unserer Facebook-Seite unter:

www.facebook.com/CDUnrw



Mein Name ist Karl Vordermann



Ich lebe, wohne und arbeite in Nordrhein-Westfalen. Die letzten 7 Jahre musste ich mit anschauen, wie meine Heimat von einer rot-grünen Regierung regelrecht kaputtregiert wurde. Das macht mich traurig. Denn ich bin stolz auf mein Heimatland und möchte mich nicht dauernd für Rot-Grün rechtfertigen müssen.

Meine Tochter Karlotta ist in der 4. Klasse und wir überlegen gerade, wie es weitergehen soll mit ihrer Schullaufbahn. Ich hab' versucht, mich zu informieren, aber was die rot-grüne Landesregierung ein „Bildungskonzept“ nennt, würde ich eher als undurchsichtiges Chaos bezeichnen.



Letztes Jahr im November wurde bei mir eingebrochen. Dabei wurden Schmuck, Geld und Elektrogeräte im Wert von 10.000€ geklaut. Es regt mich auf, dass die Täter bis heute nicht dingfest gemacht wurden und das Gefühl der Unsicherheit in den eigenen vier Wänden ist immer noch da.



Ich bin Feuerwehrmann von Beruf. Wobei – eigentlich ist das eher eine Berufung, denn schon als Kind wollte ich zur Feuerwehr. Menschen zu helfen ist ein echt tolles Gefühl und ich finde, unsere Arbeit und die aller Sicherheits- und Einsatzkräfte verdienen Wertschätzung und Respekt.



Mein Arbeitsplatz liegt 28 km von meiner Wohnung entfernt. Haben Sie mal versucht, morgens in NRW 28 km mit dem Auto zu fahren? Das ist eine echte Geduldsprobe. Grober Kappes, wie wir hier sagen. Nur Baustellen – überall Stau – und das jeden einzelnen Tag. Es gibt schöneres, als den Feierabend im Stau zu verbringen.



Ich geh am 14. Mai wählen – ist doch klar. Und weil ich nicht will, dass meine Heimat weiter den Bach runtergeht, ist auch klar, wo ich meine Kreuze mache: Mit beiden Stimmen CDU. Es muss sich was ändern.





Ab 21. April Wahlwochen in NRW

www.wahlwochen.nrw
Service-Nummer 0800-14052017

Wahlkampf ist die schönste Jahreszeit Jede Stimme zählt!

Nur noch knapp drei Wochen bis zur Wahl: Jetzt gilt es, um jede Stimme bei der Wahl am 14. Mai zu kämpfen. Wir wollen, dass die CDU am Wahlabend stärkste Partei ist und Armin Laschet Ministerpräsident wird. Dafür brauchen wir Ihre Unterstützung. Sie haben viele Möglichkeiten, mit Rot-Grün Schluss zu machen:

NRW vor Ort nach vorne bringen

Unsere Kandidaten in den Wahlkreisen sind derzeit an vielen Infoständen zu finden. Kommen Sie vorbei und helfen Sie uns zu überzeugen!

Wahlkampf im Netz

Auch im Internet, vor allen Dingen in den sozialen Netzwerken wie Facebook, Twitter und Instagram, ist Wahlkampf angesagt. Auch hier zählt Ihre Stimme: Liken Sie unsere Profile und kämpfen Sie auch in Online-Diskussionen für Ihre Überzeugungen!

Area 14/5: Unsere Wahlkampfzentrale in der Wasserstraße

In unserer Landesgeschäftsstelle in der Düsseldorfer Wasserstraße kämpft ein ganz besonderes Team an Ihrer Seite: In der „Area 14/5“, benannt nach dem Wahldatum, sitzen täglich bis zu zwölf junge Menschen, die uns im Wahlkampf helfen. Sie organisieren Veranstaltungen, kümmern sich mit um unseren Internetauftritt, recherchieren, schreiben Texte, bringen kreative Ideen ein. Die Motivation ist groß – kommen Sie gerne vorbei!

NRW hängt sich rein

Mit den praktischen Türhängern, die Sie aus der Mitte dieses Hefts heraustrennen können, überzeugen Sie Ihre Nachbarn ganz schnell zwischen Tür und Angel! Mit den Postern in der Mitte dieses Hefts, aufgehängt im Küchenfenster oder Auto, machen sich Ihre Nachbarn ein Bild von einem besseren NRW.



Seien Sie live dabei!

Auf Seite 5 finden Sie einige Wahlkampftermine mit Angela Merkel. Auch viele weitere Spitzenpolitiker kommen in diesen Wochen nach Nordrhein-Westfalen. Zeigen Sie Ihre Unterstützung, indem Sie vorbeikommen. Termine erfahren Sie über Ihre Kreisgeschäftsstelle oder auf unserer Internetseite www.cdu.nrw.

Füllt die Wahlkampfenergiespeicher

Unser Wahlkampf. Die leckeren CDU-Buchstaben mit Paprikageschmack zeigen: Auf den Inhalt kommt es an. Denn: Ohne Kampf kein Kampf!



3 Möglichkeiten,

mit Rot-Grün

Schluss zu machen.

Bis zur Landtagswahl am 14. Mai haben Sie es in der Hand, Schluss mit 7 Jahren Stillstand in unserem Land zu machen. Sie haben drei verschiedene Möglichkeiten, Ihre Stimme abzugeben.

Direkt im Wahlamt CDU wählen.

Nutzen Sie die nächste Gelegenheit und wählen Sie während der Öffnungszeiten direkt im Wahlamt (Briefwahlstelle). Das ist **bis zum 12. Mai** möglich. Sie benötigen lediglich Ihren Personalausweis.

Per Briefwahl CDU wählen.

Mit Ihrer Wahlbenachrichtigungskarte können Sie Briefwahl beantragen: Karte ausfüllen und an die angegebene Adresse senden. Ihre Wahlunterlagen bekommen Sie per Post. Denken Sie an die Postlaufzeiten! Schicken Sie Ihre Wahlunterlagen so rechtzeitig an die Briefwahlstelle zurück, dass diese **bis spätestens zum 14. Mai** dort eingegangen sind. Sonst sind sie ungültig!

In Ihrem Wahllokal CDU wählen.

Am **14. Mai von 8.00 bis 18.00 Uhr** können Sie wie gewohnt Ihre Stimmen in Ihrem Wahllokal abgeben. Ein schönes Ziel für einen Sonntagsspaziergang mit Familie und Freunden.



Ab 21. April



Ab 21. April



Am 14. Mai



Aufstellung der Bundestagsliste in Bad Sassendorf

Hermann Gröhe ist Spitzenkandidat zur Bundestagswahl

Fotos: Sondermann



18. Februar, Bad Sassendorf: Auf der Landesvertreterversammlung entscheidet die CDU Nordrhein-Westfalen über ihre Landesliste zur Bundestagswahl – oder, ganz plakativ: Hier werden Berliner gemacht. Das zur fünften Jahreszeit passende Süßgebäck macht gleichzeitig deutlich: Auf den Inhalt kommt es an!

Zum Spitzenkandidaten wurde mit 98,7 Prozent Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe gewählt. In einer kämpferischen Rede unterstrich er den Anspruch der CDU, sowohl bei der Landtagswahl, als auch bei der Bundestagswahl stärkste Partei zu werden: „Wir wollen den Wahlsieg am 14. Mai in NRW und am 24. September im Bund. Wir Bundestagskandidatinnen und -kandidaten reihen uns ein in dieses Team für den gemeinsamen Erfolg.“ Mit Blick auf die Landtagswahl sagte er: „Die Alternative für NRW ist klar. Entweder wir bleiben kraftlos oder wir werden Kraft los!“ Das hervorragende Wahlergebnis sieht Gröhe als Vertrauensvorschuss und Verpflichtung zugleich. Wichtiger aber sei: „Die CDU zeigt, dass sie geschlossen ist und entschlossen in die nächsten Wahlkämpfe zieht.“



Auch Geburtstagskind Armin Laschet war sichtlich zufrieden: „Wir ziehen mit einem hochmotivierten und kompetenten



Team, das die Stärke unseres Bundeslandes repräsentiert, in den Bundestagswahlkampf. Mit Hermann Gröhe steht ein engagierter Christ und erfolgreicher Bundesminister

an der Spitze der Landesliste, der am überragenden Erfolg der CDU bei der letzten Bundestagswahl als Generalsekretär

wesentlichen Anteil hatte. Ich bin mir sicher, dass er uns auch bei der anstehenden Bundestagswahl zu einem starken Ergebnis führen wird.“

Standing Ovationen gab es für Bundestagspräsident Norbert Lammert, der nicht wieder für den Bundestag kandidiert. Er ergriff mit einem deutlichen Appell das Wort: „Ein Land braucht, um Zukunftsherausforderungen wahrzunehmen, eine ausgewogene Balance zwischen Kontinuität und Veränderung. Mein Vorschlag für dieses Jahr lautet daher: Kontinuität im Herbst und Veränderung im Mai. Ich wünsche unserem Spitzenkandidaten Hermann Gröhe alles Gute und unserem Landesvorsitzenden Armin Laschet großen, durchschlagenden Erfolg für die Veränderung im Mai.“



Foto: Rochlitzer

Die ersten zehn Listenplätze

- | | |
|---------------------------------|----------------------------|
| 1. Hermann Gröhe | 6. Prof. Dr. Günter Krings |
| 2. Karl-Josef Laumann | 7. Thomas Rachel |
| 3. Elisabeth Winkelmeier-Becker | 8. Ralph Brinkhaus |
| 4. Oliver Wittke | 9. Marie-Luise Dött |
| 5. Michaela Noll | 10. Dr. Ralf Brauksiepe |

Die vollständige Landesliste finden Sie auf www.cdu.nrw.



Kampagnenkonzferenz mit Kandidaten, Wahlkampfleitern und Kreisgeschäftsführern

Ideen, Tipps und Strategien für den Erfolg am 14. Mai

Fotos: Rochlitzer

Wie sieht die Kampagne der CDU NRW zur Landtagswahl 2017 aus? Wie ist der aktuelle Stand der Erkenntnisse der Meinungsforschung bezogen auf die Landtagswahl im Mai? Wie sollte Wahlkampf digital und analog geführt werden? Diese und weitere Fragen standen im Mittelpunkt der Kampagnenkonzferenz der CDU Nordrhein-Westfalen, die Ende Januar in Duisburg stattfand.

Nach einem Mittagsimbiss und der Möglichkeit zum Austausch ging es mit der Vorstellung der Unterstützerkampagne von CDU und JU zur Bundestagswahl, connect17, weiter. Die Vertreter von connect17 gaben einen Ausblick auf die richtige Vorgehensweise beim Haustürwahlkampf (mehr hierzu auch im Denkanstoß auf den Seiten 26/27). Im Anschluss boten zwei Diskussionsforen noch Einblicke in die Wahlkampfpraxis. Im Forum zum Bereich Soziale Medien bekamen die Teilnehmer das richtige Werkzeug für den digitalen Wahlkampf an die Hand. Darüber hinaus wurde in einem Forum mit wahlkampfproben Experten aus Oberhausen, Niedersachsen und Rheinland-Pfalz über Erkenntnisse aus Wahlkämpfen auf Landes- und kommunaler Ebene diskutiert. Hierbei ging es um den richtigen Mix aus digitalen und analogen Strategien.



Armin Laschet in Duisburg: „Wenn wir gemeinsam um jede Stimme kämpfen, werden wir am 14. Mai erfolgreich sein!“

Über 180 Gäste, zusammengesetzt aus den Kandidatinnen und Kandidaten der NRW-CDU, den Wahlkampfleitern und Kreisgeschäftsführern folgten der Einladung von Generalsekretär Bodo Löttgen, der die Anwesenden mit einem Bericht über die politische Lage vor der

Für den finalen Motivationsschub sorgte der Landesvorsitzende und Spitzenkandidat Armin Laschet: „Nehmen Sie die Anregungen mit, setzen Sie die Tipps um. Wir brauchen am 14. Mai jede Stimme, damit Nordrhein-Westfalen endlich wieder vorgeht!“

Landtagswahl begrüßte. Die anschließende Vorstellung der „NRW geht vor“-Kampagne durch die betreuende Werbeagentur, Brand Lounge aus Düsseldorf, stieß auf Zustimmung. Hier sind Profis am Werk, die gemeinsam mit Landespartei und den Kandidaten gewinnen wollen.



Generalsekretär und Wahlkampfmanager Bodo Löttgen: „Wahlkampf ist für uns die schönste Jahreszeit!“

Anschließend gab das Umfrageinstitut infratest dimap einen Einblick in die politische Stimmungslage im Land und zeigte, dass die Chancen für einen Erfolg am 14. Mai gut sind. Schließlich rangiert Nordrhein-Westfalen im Zufriedenheitsvergleich der Bürger mit ihrer Landesregierung im Ländervergleich auf den Abstiegsplätzen. Die Kernthemen des Wahlkampfes, Innere Sicherheit und Wirtschaft, sind genau die Themen, in denen die Wähler der CDU die meiste Kompetenz zusprechen.

Neujahrsempfang mit über 900 Gästen in Düsseldorf

Frohes neues Wahljahr!

Fotos: Sondermann

Es ist der inoffizielle Start in das Wahljahr 2017 – in das Jahr, in dem die CDU Nordrhein-Westfalen mit Armin Laschet als Ministerpräsidenten wieder stärkste Partei im Land werden will. Das ist deutlich zu spüren auf dem Neujahrsempfang der CDU Nordrhein-Westfalen, traditionell im Museum Kunstpalast in Düsseldorf. Über 900 Gäste sind dabei – damit ist dieser Neujahrsempfang der am besten besuchte der vergangenen Jahre. Darunter viele Mitglieder, Mandatsträger und Persönlichkeiten aus allen Bereichen der Gesellschaft.

In seiner Rede schlägt Armin Laschet, den Bogen von der großen Weltpolitik bis in die Städte und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen, betont, dass gerade in diesen der Zusammenhalt ein wichtiges Gut ist. Nicht nur angesichts terroristischer Bedrohungen

sei ihm besonders wichtig, dass sich die Bürger in Nordrhein-Westfalen genauso sicher fühlen können wie in anderen Bundesländern. Er forderte, die Polizei zu stärken, durchzugreifen, wo rechtsfremde Zustände bestehen und Null-Toleranz gegenüber Kriminellen. Armin Laschets Parole für die Wahl am 14. Mai: „Wir kämpfen ab jetzt 113 Tage, um bei der Landtagswahl stärkste Partei zu werden und Rot-Grün abzulösen, damit Nordrhein-Westfalen endlich vorgeht!“

Ehrengäste diesmal: Die Ministerpräsidentin des Saar-

lands, Annegret Kramp-Karrenbauer, die ebenfalls vor einer Landtagswahl in diesem Jahr stand, und der Vorsitzende der FDP im Bund und in Nordrhein-Westfalen, Christian Lindner. Beide haben diese besondere Stimmung, die dem Beginn dieses so wichtigen Jahres für Nordrhein-Westfalen innewohnt, in ihren Reden aufgegriffen. So spricht Annegret Kramp-Karrenbauer über Werte und den Mut, diese auch zu verteidigen. Sie endet mit der Aufforderung: „Seien Sie mutig. Schreiten Sie voran. Auf uns wird es ankommen in diesem Wahljahr!“ FDP-Chef Christian Lindner rechnete mit der rot-grünen Landesregierung ab und erteilte einer möglichen Ampelkoalition eine klare Absage: „Rot-Grün schadet unserem Land. Die FDP NRW wird dieser Regierung in keiner Konstellation zur Verlängerung verhelfen.“

Herzlichen Applaus gibt es auf diesem Neujahrsempfang für jeden, der am Rednerpult steht. Ein passendes Fazit hatte Bodo Löttgen schon in seiner Begrüßung genannt: „Wir sind gut vorbereitet.“ Beim gemeinsamen Ausklang ist die Motivation für dieses Jahr, für den Wahlkampf fast greifbar. Wir freuen uns darauf – denn: NRW geht vor! ■



Der Landesvorsitzende Armin Laschet mit Blick auf den anstehenden Wahlkampf: „Wir wollen Rot-Grün ablösen, damit Nordrhein-Westfalen endlich wieder vorgeht!“



Annegret Kramp-Karrenbauer, Ministerpräsidentin und Wahlkämpferin aus dem Saarland: „Auf uns wird es in diesem Wahljahr ankommen!“



16. Politischer Aschermittwoch in Kirchveischede

„Wer im Frühjahr Mist erzählt, wird zur Ernte abgewählt“

Fotos: Sondermann

Gleich zu Beginn des 16. Politischen Aschermittwochs der CDU Nordrhein-Westfalen im sauerländischen Kirchveischede lenkte Generalsekretär Bodo Löttgen den Fokus auf die Landtagswahl am 14. Mai: „Wir werden gewinnen, weil wir gewinnen wollen“, rief er den 600 Gästen zu, bevor der CDU-Spitzenkandidat, Armin Laschet, ans Rednerpult trat.

Und Armin Laschet ging, wie an einem Politischen Aschermittwoch so üblich, mit der amtierenden rot-grünen Landesregierung hart ins Gericht. Nirgendwo seien die Aufstiegschancen für Kinder zudem so von der Herkunft abhängig wie in Nordrhein-Westfalen: „Der enorme Unterrichtsausfall an den Schulen ist ein Anschlag auf die Bildungschancen der Kinder“, machte Laschet auf die defizitären Bedingungen in den Schulen aufmerksam. Im Umgang mit der Inklusion versprach der CDU-Spitzenkandidat außerdem, „dass wir direkt ein Moratorium für Förderschulen beschließen werden, damit diese länger erhalten bleiben und wir so einen langsameren Übergang in den Regelschulbetrieb ermöglichen können.“ Auch, dass es die Unternehmen in den ländlichen Regionen immer schwerer hätten, habe die rot-grüne Landesregierung zu verantworten: „Wie kann die Landesregierung eine Region, die stark ist, so schwächen? Wir brauchen mehr kommunale Selbstbestimmung“, forderte Laschet.

Auch in der Innenpolitik von Rot-Grün liege einiges im Argen, so Laschet. So kritisierte er das Vorgehen der NRW-Landesregierung im Fall Amri scharf: „Wir brauchen ein Deutschland, in dem Gefährder nicht quer durchs Land reisen, sondern hinter Gittern sitzen. Auch No-go-Areas sind die Folge einer Landespolitik, die seit Jahren nicht da durchgreift, wo der Rechtsbruch stattfindet“, kritisierte er. Donald Trump habe in seinen Re-

den immer nur „Köln“ gerufen, und alle hätten gewusst, was gemeint war. „Ich will nicht mehr, dass NRW-Städte als Negativbeispiel für Populisten erhalten müssen. Wir wollen Vorbild sein“, so Laschet. Zum Abschluss seiner Rede knöpfte sich Laschet noch einmal Landesinnenminister Jäger vor. Dessen Fauxpas im Landtag, als er Mitte Februar ein Redemanuskript vorab an die Medien verschickte und darin auf einen Redebeitrag der CDU reagierte, der noch gar nicht gehalten war, sorgte bei Laschet erneut für Kopfschütteln: „Den Menschen zuzuhören ist die wichtigste Fähigkeit, die ein Politiker haben muss. Wenn einem Politiker diese Fähigkeit abhandenkommt, dann ist er von der Arroganz der Macht erfasst.“ Auch zur kläglich gescheiterten Plakatkampagne von SPD-Bundesumweltministerin Barbara Hendricks zu den „neuen Bauernregeln“ hatte Laschet noch einen Seitenhieb parat: „Wer im Frühjahr Mist erzählt, wird zur Ernte abgewählt.“

Die Schützenhalle in Kirchveischede, die musikalische Untermauerung durch den Musikverein Bilstein und das traditionelle Fischessen werden im kommenden Jahr zusätzlich aufgewertet: „Zum nächsten Politischen Aschermittwoch 2018 kommt wieder ein Ministerpräsident der CDU“, versprach Laschet zum Abschluss, bevor er nach einer mitreißenden Rede mit Standing Ovationen verabschiedet wurde. ■



Spitzenkandidat Armin Laschet: „Zum nächsten Politischen Aschermittwoch 2018 kommt wieder ein Ministerpräsident der CDU!“

FUNKTIONIERT DAS BEI UNS?



Der Wahlkampf steht sprichwörtlich „vor der Tür“

„connect17“ unterstützt beim Tür-zu-Tür-Wahlkampf

Das Wahljahr 2017 nimmt Fahrt auf – in NRW steht der Landtagswahltermin kurz bevor und bis zur Bundestagswahl ist es nur noch ein knappes halbes Jahr! Schon jetzt ist klar, dass die CDU bei beiden Wahlen neue Wege gehen muss. Der Wettbewerb wird populistischer, heftiger, unübersichtlicher. Neue Parteien positionieren sich, Medien stecken in der Krise, viele Menschen sind verunsichert. Es kommt jetzt darauf an, in den direkten Dialog mit den Menschen zu kommen. Wir wollen aus erster Hand erfahren, was sie vor Ort bewegt. An den Haustüren werden die Wahlen gewonnen. Wir machen das gemeinsam. Wir klingeln nicht als Parteimitglieder an den Haustüren, sondern als Freunde, Nachbarn, Bekannte.

Gemeinsam mit der CDU hat die Junge Union einen neuen Kampagnenservice namens connect17 ins Leben gerufen. Ziel ist es, den Kandidaten und Wahlkämpfern vor Ort in den Wahlkreisen, neue und umfangreiche Serviceangebote im Bereich Mobilisierung, Tür-zu-Tür-Wahlkampf und digitale Kampagnenplanung anzubieten. Im Fokus steht die Unterstützung vor Ort in den Wahlkreisen. Bei beiden Wahlkämpfen kommt es auf jeden einzelnen an. Der Tür-zu-Tür-Wahlkampf ist zentrales Mittel, um Wählerstimmen einzufangen.

Dass sich Tür-zu-Tür-Wahlkampf lohnt, beweisen wissenschaftliche Studien zu vergangenen Kommunal- und Landtagswahlen. Ein besonderes Beispiel ist der gut organisierte

Haustürwahlkampf von Oberbürgermeister Daniel Schranz in Oberhausen. Bis zu fünf Prozentpunkte zusätzlich sind möglich!

Unsere Partei hat einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil: eine breite, gut aufgestellte Mitgliederbasis, organisiert bis in die kleinsten Orte und Gemeinden. Für einen Wahlkampf, der zu großen Teilen auf eine direkte Ansprache von Interessierten setzt, sind es unsere Orts-, Gemeinde- und Stadtverbände, die den Unterschied machen. Denn unsere Unionsmitglieder kennen sich aus vor Ort. Sie wissen, in welchen Straßenzügen sich das Klingeln lohnt und wo Überzeugungsarbeit notwendig ist.

Unser Tür-zu-Tür-Wahlkampf ist darüber hinaus so modern wie nie zuvor. Eine eigens entwickelte Tür-zu-Tür-App dient als digitale Unterstützung bei den Haustürbesuchen. Wahlkämpfer und Unterstützer können sich die App auf ihr Smartphone laden und bleiben so automatisch auf dem neuesten Stand, was wann und wo in ihrem Wahlkreis passiert. Im Zentrum steht das Gespräch mit den Bürgerinnen und Bürgern. Die App soll alle Wahlkämpfer dabei unterstützen, proaktiv auf die Menschen zuzugehen.

Doch nicht nur für den analogen, auch für den digitalen Wahlkampf ist die connect17-App bestens gerüstet. Unterstützer



Fotos: Rochlitzer

können sich einfach mit ihrem Facebook-Account einloggen und direkt aus der App heraus Social-Media-Inhalte teilen, Freunde einladen und weitere Unterstützer werben. Unsere Botschaften sollen nicht nur auf den Wahlplakaten prangen, sondern auch in den sozialen Netzwerken Verbreitung finden. Das Besondere: Mit jeder Aktion gewinnt der Nutzer Punkte und kann so zum Wahlkampf-Helden aufsteigen. Jede geklopfte Tür, jeder zurückgelegte Kilometer, jedes geklebte Plakat und natürlich jeder geworbene Unterstützer bringen weitere Punkte auf das Konto. Auf die fleißigsten und engagiertesten Wahlkämpfer warten Auszeichnungen und Überraschungen. Die connect17-App verknüpft den analogen mit dem digitalen Wahlkampf, damit unsere Botschaften noch besser, näher und authentischer bei den Bürgerinnen und Bürgern ankommen. Die Landtagswahlkampagne der CDU NRW ist in die App integriert: Ein paar Klicks und schon können Sie aktiv mit anpacken im modernsten Wahlkampf, den Deutschland je gesehen hat.

Uns steht ein spannendes und herausforderndes Wahljahr bevor. Gemeinsam mit allen Wahlkämpfern aus der Jungen Union will connect17 die Weichen für ein erfolgreiches Ergebnis bei der Bundestagswahl stellen. Auf geht's!

Melden Sie sich jetzt an: www.connect17.de ■

connect17
DIE UNTERSTÜTZER

*Werden Sie Teil
der größten
Tür-zu-Tür-Aktion,
die Deutschland je
gesehen hat!*



12 Fragen an **Michaela Noll**



Michaela Noll, Jahrgang 1959, ist römisch-katholisch, verheiratet und hat einen Sohn. Die Rechtsanwältin vertritt den Wahlkreis Mettmann I (Südkreis Mettmann) seit 2002 im Deutschen Bundestag, ab 2005 gewann sie ihren Wahlkreis stets direkt. Mitglied in der CDU ist sie seit 1995, von 2010 bis 2012 war sie stellvertretende Landesvorsitzende der CDU Nordrhein-Westfalen. Am 19. Januar 2017 wurde sie zur Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages gewählt, davor war sie Parlamentarische Geschäftsführerin der CDU/CSU-Bundestagsfraktion und Mitglied im Verteidigungsausschuss.

Nach welcher Maxime bestreiten Sie den Tag?
Carpe diem!

Was war ihr erster Berufswunsch?
Sportlehrerin

In welchem Kinofilm würden Sie gerne eine Hauptrolle spielen?
Willy Bogners „Fire and Ice“

Was ist Ihre größte Schwäche?
Nutella.

Welche Bücher liegen auf Ihrem Nachttisch?
„Der Appell des Dalai Lama an die Welt: Ethik ist wichtiger als Religion“

Wie können Sie am besten entspannen?
Bei einer Spritztour in meinem Mini.

Was mögen Sie an der CDU?
Dass wir uns vom christlichen Menschenbild leiten lassen.

Wo, wenn nicht in Nordrhein-Westfalen, würden Sie gerne leben?
Nix da, ich bleibe hier!

Seit Januar sind Sie Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages. Welche politischen Akzente wollen Sie in Ihrer neuen Position setzen?
Ich möchte Brückenbauer sein zwischen Politik und Gesellschaft.

Nach sieben Jahren Rot-Grün ist ein Regierungswechsel für Nordrhein-Westfalen wichtig, weil?
Weil Nordrhein-Westfalen überall Schlusslicht ist – die Menschen hier haben Besseres verdient!

Warum wollen Sie, dass Armin Laschet am 14. Mai 2017 der nächste Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen wird?
Er bringt NRW an die Spitze!

12 Fragen an Dr. Günter Krings

Dr. Günter Krings, Jahrgang 1969, ist Jurist und gehört seit 2002 als direkt gewählter Abgeordneter für Mönchengladbach dem Deutschen Bundestag an. Von 2009 bis 2013 war er als Stellvertretender Vorsitzender der CDU/CSU-Fraktion für die Bereiche Innen und Recht verantwortlich, bevor er 2013 Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister des Innern wurde. Seit 2009 ist er außerdem Vorsitzender des Bundesarbeitskreises Christlich Demokratischer Juristen (BACDJ). Der gebürtige Rheydter, der seit 1985 CDU-Mitglied ist, kämpft auf mehreren politischen Ebenen: Er ist Vorsitzender des CDU-Kreisverbandes Mönchengladbach, Vorsitzender des CDU-Bezirksverbandes Niederrhein und seit Januar 2017 Vorsitzender der Landesgruppe NRW der CDU/CSU-Bundestagsfraktion.

Seit 2013 sind Sie Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister des Inneren. Sicherheit ist das zentrale Thema unseres Wahlkampfes. Was läuft in NRW schief?

Der Fall Amri hat auf traurige Weise das Brennglas auf die eklatanten Fehler der NRW-Innenpolitik gehalten: Geltende Rechtsregeln wie zur Aufenthaltskontrolle oder zur Abschiebung werden nicht konsequent angewandt. Und nötige Rechtsverschärfungen wie bei der Anerkennung der nordafrikanischen Länder als sichere Herkunftsstaaten werden blockiert. Der Staat kann (angeblich) nichts tun und die Politik will nichts verbessern – das ist die Doppelbotschaft des Regierungsversagens von Kraft und Jäger.

Nach sieben Jahren Rot-Grün ist ein Regierungswechsel für Nordrhein-Westfalen wichtig, weil?

Diese Landesregierung versucht alle Verantwortung bei Sicherheits- bis Wirtschaftsthemen entweder auf die Kommunen oder den Bund abzurücken. Wer aber für nichts verantwortlich sein möchte, sollte Platz machen für Politiker, die auch wirklich entscheiden, gestalten und den Stillstand in NRW beenden wollen.

Warum wollen Sie, dass Armin Laschet am 14. Mai 2017 der nächste Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen wird?

Er besitzt die Intelligenz, Kreativität und Tatkraft um das größte deutsche Bundesland wieder von den Abstiegsplätzen an die Spitze der Tabelle zu führen. Mit ihm werden wir nach sieben Jahren endlich wieder einen Ministerpräsidenten haben, der in Deutschland ernst genommen wird.

Was war ihr erster Berufswunsch?

Pfarrer - dachte schon damals, meiner evangelische Kirche täte noch ein Konservativer ganz gut.

Nach welcher Maxime bestreiten Sie den Tag?

Es geht auch anders, aber so geht's auch.

In welchem Kinofilm würden Sie gerne eine Hauptrolle spielen?

In der Serie „Yes Minister“ – da bestimmt nämlich der Staatssekretär die Politik.

Was ist Ihre größte Schwäche?

Süßigkeiten.

Welche Bücher liegen auf Ihrem Nachttisch?

Viel zu viele – von Geschichtswerken bis zu Romanen.

Wie können Sie am besten entspannen?

Zuhause, mit einem Buch, einer Pfeife und einem Glas Rotwein.

Was mögen Sie an der CDU?

Das C, das D und das U: Christliche Orientierung, demokratischer Aufbau von unten nach oben, und die Fähigkeit, ihre Flügel immer wieder zu einer Union zu vereinen.

Wo, wenn nicht in Nordrhein-Westfalen, würden Sie gerne leben?

Ich fühl' mich hier wohl - die Alpen oder die Halbinsel Walcheren genügen mir als Urlaubsziele.



Herr Schulz, Frau Kraft und ihr Scheitern bei der sozialen Gerechtigkeit



Neulich in Bielefeld: Martin Schulz, seit einigen Wochen nun Kanzlerkandidat der SPD, tritt vor Arbeitnehmern auf. Kandidat Schulz gefällt sich offensichtlich in seiner neuen Rolle. Die Zustimmung scheint groß, das Gefühl stimmt und da muss man das mit den Zahlen und Fakten nicht so genau nehmen. Dieser Rede entstammt seine Aussage, 40 Prozent der Arbeitsverträge seien befristet – tatsächlich sind es nur knapp 18 Prozent. Dass Schulz es mit den Fakten nicht so ernst nimmt, zeigte sich aber auch an weiterer Stelle: So bezeichnete er die amtierende Landesregierung als „eine der besten, die wir in Deutschland haben“.

Kandidat Schulz hat im Augenblick nicht viel zu tun. Im Europaparlament hat er alle Posten abgegeben, in Themen will er sich noch nicht einarbeiten und so tourt er durch die Lande und erzählt davon, wie er sich die Welt vorstellt. Gerechter soll sie werden. Deutschland sei ungerecht, hätte zu viele arme Kinder, zu viele befristete Verträge, zu viele Arbeitslose, zu niedrige Löhne.

Schulz will soziale Gerechtigkeit? Er sollte ein erstes Wörtchen mit Hannelore Kraft sprechen! Unter ihrer Ägide ist Nordrhein-Westfalen zum abgehängten Schlusslicht geworden. Kraft, die sich gerne als kümmernde Landesmutter produziert, hat unser Bundesland verkümmern lassen.

Beispiel 1: Kinderarmut

Zu Recht beklagt Schulz Kinderarmut in unserem Land. Dass viele Kinder in armen Verhältnissen aufwachsen, kann keinem politischen Verantwortlichen egal sein. Doch ausgerechnet im rot-grün regierten Nordrhein-Westfalen leben besonders viele Kinder in Armut. In den letzten fünf Jahren ist die Kinderarmutsquote nur in Bremen und im Saarland noch stärker angestiegen. In keinem anderen

westdeutschen Flächenland gibt es eine höhere Kinderarmutsquote als in NRW (18,6 Prozent), in keinem anderen westdeutschen Flächenland müssen mehr Kinder von Hartz IV leben und in keinem anderen Flächenland ist die Zahl armer Kinder in den letzten zehn Jahren so stark angestiegen wie in Nordrhein-Westfalen. **Eine der besten Landesregierungen, die wir in Deutschland haben, Herr Schulz?**

Beispiel 2: Arbeitslosigkeit

Wenn Kinder in Armut leben, ist dies in der Regel deshalb der Fall, weil ihre Eltern in Armut leben. Im Vergleich aller westdeutschen Flächenländer hat Nordrhein-Westfalen mit 17,5 Prozent die höchste allgemeine Armutsquote. Auch ist das Risiko, arm zu werden, in Nordrhein-Westfalen höher als in allen anderen Bundesländern. Das hängt damit zusammen, dass NRW die meisten Arbeitslosen hat – nicht nur in absoluten Zahlen (unser Land ist groß, das ließe sich erklären), auch prozentual haben wir mit rund 7,7 Prozent die höchste Arbeitslosenquote aller westdeutschen Flächenländer. Das ist ein Problem. Problematisch ist aber auch, dass sowohl die rot-grüne Landesregierung als auch Herr Schulz die falschen Schlüsse daraus ziehen. Sie scheinen nicht erkennen zu wollen, dass hohes Wirtschaftswachstum Arbeitsplätze schafft und sichert, niedriges Wirtschaftswachstum genau diese Arbeitsplätze aber vernichtet.

Anstatt der Wirtschaft und damit auch Arbeitsplätzen Priorität einzuräumen, wird die Wirtschaft gegängelt, unternehmerische Initiativen werden im Keim erstickt. Hygieneimpfplan, Landesentwicklungsplan, Klimaschutzplan... Die Liste der Rammel'schen Vorschläge zur Eindämmung unternehmerischen Handelns ist lang. Was das nun mit sozialer Gerechtigkeit zu tun hat? Richtig: Nichts. Rot-Grün macht



Foto: picture alliance/dpa

unsoziale Politik. Sie verhindert, dass Menschen und Nordrhein-Westfalen Arbeitsplätze schaffen und damit auch, dass Menschen in NRW diese Arbeitsplätze finden. Das beste Mittel gegen Arbeitslosigkeit ist und bleibt eine gute Wirtschaftspolitik. Eine Wirtschaftspolitik, die die Wirtschaft stärkt, die überflüssige Gesetze abschafft, die Erweiterungen und Neuansiedlungen von Unternehmen wieder ermöglicht und die Verkehrswege im Land ertüchtigt. Sozial ist, was Arbeit schafft – das wusste schon Friedrich Merz. Die SPD versteht das nicht und lässt damit die große Armut in NRW zu. **Wirklich eine der besten Landesregierungen, die wir in Deutschland haben, Herr Schulz?**

Beispiel 3: Bildungsmisere

Sozial ungerecht ist auch das, was die rot-grüne Landesregierung beim Thema Bildung veranstaltet. Dass Bildung wichtig ist, weiß jeder. Umso unverständlicher ist es, dass die rot-grüne Landesregierung hinnimmt, dass in Nordrhein-Westfalen so viel Unterricht ausfällt. Wie viel genau, weiß man nicht. Experten schätzen, dass am Ende der vierten Klasse ein Kind in Nordrhein-Westfalen im Schnitt ein halbes Jahr weniger Unterricht gehabt hat als ein bayerischer Viertklässler. Das ist massiv ungerecht, denn: Jede Stunde Unterrichtsausfall ist ein Anschlag auf die Bildungs- und Zukunftschancen unserer Kinder. Er geht vor allem zu Lasten sozial schwächerer Schüler, denen zu Hause im Zweifel niemand helfen kann. Wer zurecht fordert, dass Bildung und sozialer Aufstieg unabhängig vom Geldbeutel der Eltern möglich sein muss, muss Schulen stärken. Frau Kraft und Frau Löhrmann lassen gerade die schwachen Kinder zurück.

Rot-Grün ist aber ja nicht einmal bereit, den Unterrichtsausfall zu messen. Schulministerin Löhrmann glaubt, das

ginge nicht. In Zeiten der Digitalisierung kann das per Mausclick erfasst und anschließend schulscharf ausgewertet werden. Ein sehr wahrscheinlicher Grund für das Nicht-Wollen könnte darin liegen, dass sie ein schlechtes Ergebnis befürchtet, denn das Problem ist hausgemacht: Wo Unterricht ausfällt, fehlen Lehrer. Derzeit sind über 4.300 Stellen nicht besetzt. Will man den Unterrichtsausfall bekämpfen, muss man dazu Geld in die Hand nehmen. Aber ausgerechnet in Nordrhein-Westfalen wird pro Schüler so wenig Geld für Bildung ausgegeben wie in keinem anderen Bundesland. Dass wir auch hier Schlusslicht sind, ist verheerend, denn dadurch werden den Kindern Bildungschancen und dem Land Zukunftschancen genommen.

Auch beim Thema Inklusion zeigt sich, dass rot-grüne Politik zu sozial ungerechten Ergebnissen führt. Die Idee, Kinder mit und ohne Förderbedarf gemeinsam zu unterrichten, ist richtig. Die UN ist dafür, die Bundesregierung ist dafür und auch wir als CDU sind dafür. Aber: Unterricht inklusiv zu gestalten ist ein Mammut-Projekt und muss mit guter Planung, vor allem aber mit den notwendigen Ressourcen umgesetzt werden. Anstatt sich aber Zeit zu nehmen und die Inklusion vernünftig zu planen, wurde die Inklusion mit der ideologischen Brechstange durchgesetzt. Schulen wurden nicht so umgebaut, dass sie barrierefrei sind, Lehrerinnen und Lehrer wurden nicht dafür geschult, parallel Kinder mit sehr unterschiedlichem Förderbedarf zu unterrichten und Sonderpädagogen, die den Prozess an den einzelnen Schulen begleiten und unterstützen wurden schon gar nicht eingestellt. Das Ergebnis: Eltern sind unzufrieden, weil sie fürchten, dass ihre Kinder nicht die schulische Fürsorge erhalten, die sie verdienen. Lehrkräfte sind unzufrieden, weil ihnen Aufgaben übertragen wurden, für die sie nicht ausgebildet und auf die sie nicht vorbereitet wurden. Leidtragende sind aber vor allem, wieder einmal, die Kinder, und zwar alle – mit und ohne Förderbedarf. Die einen bräuchten mehr Aufmerksamkeit und spezielle Förderung. Und die anderen wollen einfach normalen Unterricht in einem angemessenen Tempo. **Immer noch, eine der besten Landesregierungen, die wir in Deutschland haben, Herr Schulz?**

Herr Schulz und Frau Kraft reden gerne über Gerechtigkeit. Sie reden auch gerne über Kinder, die man nicht zurücklassen darf. Aber genau dies tun sie. Wegen Frau Kraft und ihrer Politik sind Kinder in unserem Land finanziell ärmer, bildungsärmer und zukunftsärmer. Damit muss Schluss sein. **Ab dem 14. Mai machen wir Nordrhein-Westfalen tatsächlich gerechter.**

von Isabelle Fischer



Foto im Hintergrund: Andrea Damm/pixelio.de, Foto in Lupe: Chaperon, Lupe: Shutterstock

Löttgens Lupe

Endspurt, der, *Substantiv, maskulin*. Beschleunigung des Tempos durch verstärkten Einsatz der Kräfte auf der letzten Strecke vor dem Ziel.

Wenn dieses Magazin vor Ihnen liegt, sind es noch rund 20 Tage bis zur Landtagswahl. Fast fünf Jahre sind seit einem denkwürdig-depressiven Landesparteitag in Krefeld, nach der verlorenen Wahl im Jahr 2012, vergangen. Viele Mitglieder aus Parteigremien und Vereinigungen haben gemeinsam mit unserem Landesvorsitzenden Armin Laschet und Karl-Josef Laumann in der Landtagsfraktion angepackt und in diesen fünf Jahren aus den damaligen Erfahrungen heraus über den breit angelegten Grundsatzprogrammprozess gute Voraussetzungen für einen erfolgreichen Wahlkampf geschaffen.

Jetzt gilt der Satz von Adi Preißler: „Grau is' alle Theorie – entscheidend is' auf'm Platz.“ Die vor uns liegende Wahl entscheidet über die Zukunft unseres Landes Nordrhein-Westfalen – nicht über die Politik im Bund!

Aber: Wir werden nicht im Schlafwagen zur stärksten Partei und niemand darf es sich bei Cola und Popcorn auf den Zuschauerhängen gemütlich machen und zusehen, wie sich unten in der Arena die Kandidatinnen und Kandidaten abmühen – in dem wohligen Gefühl, die werden die Sache schon richten. Jetzt heißt es für uns alle: Mitmachen! Arbeiten für einen Wechsel der Regierung, kämpfen für den Wahlsieg der CDU!

Lassen Sie sich dabei durch aufgeregte Gackereien in den Medien oder ständig wechselnde Umfragen nicht verrückt machen. Jetzt zählt sichtbare Geschlossenheit hinter unserem Spitzenkandidaten Armin Laschet und Ihrem Kandidaten vor Ort. Zeigen wir den Wählern selbstbewusst die besseren Lösungen der CDU für unser Land: Für ein sicheres, ein schlaues, eine starkes und schnelles Nordrhein-Westfalen. Ich zähle auf Ihre Mitarbeit und Unterstützung beim Verteilen von Flyern, bei Haustürbesuchen, beim Canvassing und bei Veranstaltungen!

P.S.: Es mögen vielleicht einige als hier nicht passend bewerten. Dennoch möchte ich an dieser Stelle einmal all' denjenigen Ehe- und Lebenspartnern, Kinder und Familien danken, die durch unsere Leidenschaft für Politik häufig verzichten müssen. Ein herzlicher Dank für Ihre Unterstützung, verbunden mit einem kleinen Trost: Es wird nicht besser, ist aber in der Regierung besser zu ertragen...!

KEIN KOMMUNALES AUSLÄNDERWAHLRECHT!

CDU

www.cdu.nrw

- Die von SPD und Grünen angestrebte Verfassungsänderung zur Einführung eines kommunalen Ausländerwahlrechts hat die CDU Nordrhein-Westfalen im Landtag verhindert.
- Aber: Das kommunale Wahlrecht für Ausländer steht weiterhin im Landtagswahlprogramm von SPD, Grünen und Linken.
- Ein kommunales Wahlrecht für Ausländer, die sich nicht einbürgern lassen wollen, verhindert gelungene Integration. Wer hier wählen will, muss auch Deutscher werden wollen, mit allen Rechten und Pflichten.
- Bereits nach acht Jahren Aufenthalt in Deutschland kann man die deutsche Staatsbürgerschaft beantragen.
- Das Wahlrecht steht am Ende und nicht am Anfang einer erfolgreichen Integration. Wer sich über Jahre bewusst gegen die Einbürgerung entscheidet, darf kein gesondertes Wahlrecht bekommen.
- Das Grundgesetz bestimmt, dass das Wahlrecht unmittelbar an die deutsche oder die EU-Staatsbürgerschaft gebunden ist. Ansonsten schließt das Grundgesetz die Teilnahme von Ausländern an Wahlen sowohl in Land als auch in den Kommunen aus. Das hat das Bundesverfassungsgericht so bestätigt.
- Die jüngsten Auseinandersetzungen um Wahlkampfauftritte türkischer Minister haben aufgezeigt, wie Konflikte aus dem Ausland in unsere Gesellschaft getragen werden. Wir wollen nicht, dass innertürkische Konflikte in unseren Stadt- und Gemeinderäten ausgefochten werden.



**Wer dieses Wahlrecht
nicht will, muss CDU wählen!**

WEIL ZUKUNFT HEUTE ENTSTEHT.



DEUTSCHLAND BESSER VERBINDEN.

Fast jeder zweite der 180.000 Mitarbeiter bei Huawei arbeitet in der Forschung und Entwicklung – egal ob in China oder in einem der 170 anderen Länder, in denen wir weltweit zu Hause sind. Allein in Europa betreiben wir 17 Forschungseinrichtungen, die von München aus koordiniert werden. Gemeinsam mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Institutionen arbeiten wir in Deutschland bereits heute an den digitalen Technologien und Lösungen von morgen.





Bevor Rot-Grün Sie
wieder hängen lässt.

 Am 14. Mai mit beiden
Stimmen CDU wählen!

CDU



Bevor Rot-Grün Sie
wieder hängen lässt.

 Am 14. Mai mit beiden
Stimmen CDU wählen!

CDU



Bevor Rot-Grün Sie
wieder hängen lässt.

 Am 14. Mai mit beiden
Stimmen CDU wählen!

CDU



CDU wählen!

- **Schlau:** Schluss mit Unterrichtsausfall
- **Schnell:** Schluss mit Stauchaos
- **Sicher:** Schluss mit Einbruchsbrennpunkt

CDU



CDU wählen!

- **Schlau:** Schluss mit Unterrichtsausfall
- **Schnell:** Schluss mit Stauchaos
- **Sicher:** Schluss mit Einbruchsbrennpunkt

CDU



CDU wählen!

- **Schlau:** Schluss mit Unterrichtsausfall
- **Schnell:** Schluss mit Stauchaos
- **Sicher:** Schluss mit Einbruchsbrennpunkt

CDU



**Bevor Rot-Grün Sie
wieder hängen lässt.**

 **Am 14. Mai mit beiden
Stimmen CDU wählen!**

CDU



**Bevor Rot-Grün Sie
wieder hängen lässt.**

 **Am 14. Mai mit beiden
Stimmen CDU wählen!**

CDU



**Bevor Rot-Grün Sie
wieder hängen lässt.**

 **Am 14. Mai mit beiden
Stimmen CDU wählen!**

CDU



CDU wählen!

- **Schlau:** Schluss mit Unterrichtsausfall
- **Schnell:** Schluss mit Stauchaos
- **Sicher:** Schluss mit Einbruchsbrennpunkt

CDU



CDU wählen!

- **Schlau:** Schluss mit Unterrichtsausfall
- **Schnell:** Schluss mit Stauchaos
- **Sicher:** Schluss mit Einbruchsbrennpunkt

CDU



CDU wählen!

- **Schlau:** Schluss mit Unterrichtsausfall
- **Schnell:** Schluss mit Stauchaos
- **Sicher:** Schluss mit Einbruchsbrennpunkt

CDU